



stadtverband für sport

kornwestheim e.v.

Stadtverband für Sport e.V. · Kirchtalstraße 38 · 70806 Kornwestheim

Argumentationspapier des Sports zur aktualisierten Vorlage der Stadt Kornwestheim – Kürzung der Sportförderung und Erhöhung der Gebühren

In der neuen Vorlage der Stadt Kornwestheim wurde der Stellungnahme des Sports nur in einem Punkt, nämlich bei der Berechnung der zukünftigen Hallengebühren, entsprochen.

Dies führt dazu, dass auch im neuen Vorschlag die Belastung für die Sportvereine weit über dem liegt was die Vereine zu leisten im Stande sind. Das wird besonders deutlich am Beispiel der beiden großen Vereine SVK und SZK:

- SVK müsste noch einmal Mehrkosten in Höhe von 58.000,- € tragen.
 - Fast doppelt so viel wie als Obergrenze in der Stellungnahme des Stadtverbandes angesetzt war.
 - Zusammen mit den Mehrkosten der letzten beiden Kürzungsrunden würde sich eine Mehrbelastung von ca. 88.000,- € innerhalb von 3 Jahren ergeben.
 - SZK müsste noch einmal Mehrkosten in Höhe von 18.000,- € tragen.
 - Ein riesiger Kostenblock ist der Wegfall der indirekten Sportförderung (Fahrtkosten, Zuschüsse Hallenbad und Zuschuss zu den Sanitätsdiensten). Alleine SVK, Skizunft und DLRG verlieren zusammen weit über 30.000,- €.
- Die Streichung der Zuschüsse der Hallenbadnutzung ist nicht vertretbar, da es Bereiche trifft, die von der Bevölkerung sehr stark nachgefragt werden, oder sowieso schon benachteiligte Gruppen bedienen (Schwimmunterricht, Schwimmförderung, Behindertensport)
 - Die Schwimmer des SVK hätten eine Mehrbelastung von über 9.000,- €, was diese Abteilung ruinieren würde.
 - Die Schwimmer der Skizunft - die Triathleten - hätten eine Mehrbelastung von ca. 1.000 €.
 - Die Nutzung des Hallenbades sollte nicht um ein Vielfaches teurer sein, als die Nutzung von Sporthallen. In beiden Fällen handelt es sich um städtische Sportanlagen für den Sport in Kornwestheim. Die Vereine, die Schwimmen im Angebot haben, werden bestraft.
 - Die Fahrtkostenzuschüsse sind der einzige Bereich in dem der Spitzensport in Kornwestheim überhaupt noch gefördert wird. Will man den Leistungssport, der so wichtig für den Sport in Kornwestheim ist, endgültig kaputt machen? Möchte man auch noch die letzten Aushängeschilder der Stadt Kornwestheim vertreiben? Gerade hier trifft es einzelne Sportarten massiv.

1. Vorsitzender Marcus Gessl · Kirchtalstraße 38 · 70806 Kornwestheim

Telefon (0 71 54) 2 64 88 · Telefax (0 71 54) 800 60 50 · E-Mail: marcus.gessl@t-online.de
Bankverbindung: Kreissparkasse Ludwigsburg · BLZ 604 500 50 · Konto-Nr. 300 051 30

- Die BMX Fahrer der Skizunft Kornwestheim, die bei Welt- und Europameisterschaften starten, verlieren als einzelne Abteilung schon ca. 10.000,- €, was niemals auf die Sportler dieser Sportart umgelegt werden kann.
- Die Einradfahrer des SVK, die auf Welt und Europameisterschaften die Farben Kornwestheims vertreten, würden 3.000,- € verlieren, was diese eher kleine Abteilung ruinieren würde.
- Die Abteilung Tischtennis des SVK die national auf höchstem Niveau spielt, würde als kleinere Abteilung 3000,- € verlieren, was durch den Etat der Abteilung niemals gedeckt werden kann.
- Die Zuschüsse zu den Sanitätsdiensten sollen komplett gestrichen werden. Das bedeutet für die Skizunft den Wegfall von ca. 3.000,- €. Das kann bei den Veranstaltungen Stadtlauf, Triathlon und BMX-Rennen nicht durch Gebührenerhöhungen bei den Startgeldern kompensiert werden. Beim SVK betrifft es hier vor allem die Großveranstaltung Pfingstturnier, bei der ca. 900,- € für Sanitätsdienste anfallen. Da es sich um ein reines Jugendturnier handelt können diese Kosten nicht auf die Startgelder umgelegt werden.
- **Fazit:**
Eine komplette Streichung der **indirekten Sportförderung** ist für die Vereine nicht tragbar.
Man muss die Kürzungen nicht nur insgesamt betrachten und bewerten. Nein, man sollte auch beachten, dass diese Kürzungen einige wenige Abteilungen/Sportarten betreffen und diese massiv schädigen.

z.B. Skizunft, Abteilung BMX, ca. 140 Mitglieder, eigenfinanzierte Sportstätte
- 9.000,- € Fahrtkostenzuschüsse
- 2.000,- € Zuschüsse zu den Sanitätsdiensten

z.B. Skizunft, Abteilung Triathlon, ca. 130 Mitglieder
- 1.000,- € Hallenbad
- 1.000,- € Zuschüsse zu den Sanitätsdiensten
- 300,- € Regiekosten

z.B. SVK Schwimmen, ca. 260 Mitglieder
- 8000,- € Hallenbadzuschuss
- 1200,- Zuschuss Behinderte Schwimmer

z.B. SVK Einrad, ca. 50 Mitglieder
- 3000,- € Fahrtkostenzuschuss

z.B. SVK Tischtennis, ca. 160 Mitglieder
- 3000,- € Fahrtkostenzuschuss

- Enorme Mehrkosten sind vor allem auch bei den **Gebühren und Entgelten für Sportplätze** vorgesehen.

- Beim Hauptnutzer der Freiplätze dem SVK, mit seinem riesigen Jugendbereich im Fußball und Football, fällt eine Mehrbelastung von 18.700,- € an. Das wäre eine Erhöhung der Kosten auf 400% der bisherigen Kosten!
 - Kosten für Arbeiten wie Laubbeseitigung, Grünpflege im Umfeld der Plätze und Reinigung sollen umgelegt werden.
 - Dem Sport werden hier wieder „Betriebskosten“ für Sportstätten aufgebürdet, ohne dass man auf die bei der Stadt produzierten Kosten Einfluss hat. Alleine eine tarifliche Lohnerhöhung bei den städtischen Mitarbeitern würde die Belastung für die Sportvereine in die Höhe treiben, ohne dass darauf Einfluss genommen werden kann.
 - Bei der Reinigung ist z.B. eine gerechte Aufteilung niemals gegeben, da es sein kann, dass ein Nutzer der die Anlagen nur wenig nutzt, mehr Dreck verursacht als der/die Hauptnutzer und diese müssten dafür bezahlen.
Außerdem sind einige der Freiplätze auch frei zugänglich (Stadion, Realschulplatz, Platz Bogenstr.) und werden deshalb stark von der Kornwestheimer Bevölkerung genutzt (Jugendgruppen, AH-Mannschaften etc.) Für diese Gruppen müsste der organisierte Sport die Kosten mittragen.
 - Eine alternative Übernahme der Aufgaben in Eigenregie, um Kosten zu sparen, ist auch nicht umsetzbar, da sonst einer die Aufgaben für alle übernehmen müsste. Die Laubbeseitigung lässt sich z.B. nur schwer aufteilen.
- Warum sollten Freiplätze über eine Umlage der Betriebskosten berechnet werden und die Hallen über eine vereinbarte Miete pro Zeiteinheit, die von den Vereinen auch leistbar ist. Diese Ungleichbehandlung ist nicht nachvollziehbar und auch nicht sinnvoll.
 - **Fazit:**
Eine Mehrbelastung bei der Nutzung der Sportplätze in einer Größenordnung von bis zu 400% für einzelne Vereine/Abteilungen ist das Todesurteil für alle Rasensportarten. Hier trifft es vor allem wieder Abteilungen mit riesigem Jugendanteil.
Ein Ausgleich der enormen Mehrkosten ist über Beitragserhöhungen (vor allem bei der Jugend) nicht kompensierbar!
 - Die **Übungsleiterpauschale** soll von 400,- € pro ÜL auf 250,- € reduziert werden. Diese Kürzung trifft den Sport dort, wo Ehrenamtliche gegen eine geringe Aufwandsentschädigung unzählige Stunden für den Sport leisten, massiv. Die Fördersumme reduziert sich für die Sportvereine auf einen Schlag von 32.000,- € auf 20.000,- €.
Der Sport in der Kommune lebt vom enormen ehrenamtlichen Engagement der Übungsleiter. Kann man ihnen nicht mal mehr eine minimale Aufwandsentschädigung zahlen, brechen diese weg.
Es werden in Kornwestheim ohnehin nur 80 ÜL für alle Vereine bezuschusst. Alleine der SVK hat über 120 und die Skizunft über 80 lizenzierte Übungsleiter im Einsatz. Wenn man alle anderen Vereine noch hinzurechnet, werden nicht einmal 1/3 der vorhandenen ÜL bezuschusst. Hier nun auch noch die Zuschusshöhe fast zu halbieren ist ein herber Schlag für das Ehrenamt.

Folgende Punkte aus der Vorlage der Stadt sind vom Sport grundsätzlich zu bemängeln:

- Stadt ist nicht auf die Bitte des Sports eingegangen, die Kürzungen in spätestens zwei Jahren neu zu verhandeln. Selbst die Verwaltungsspitze hat hier in Gesprächen angedeutet, dass dies sinnvoll wäre. In Zeiten einer florierenden Wirtschaft in der Kommune und stark steigender Steuereinnahmen, ist eine unbefristete Belastung des Sports nicht nachvollziehbar.
- Verschärft wird diese Problematik noch durch die Ankündigung, dass ab 2020 die Hallengebühren erneut erhöht werden müssten, da die Stadt ab 2020 Ust.-pflichtig wird.
- Die von der Stadt vorgelegte Übersichtstabelle ist teils fehlerhaft und es ist nicht nachvollziehbar, wie sich einzelne Positionen ergeben. Basis der Berechnungen der Stadt sind die Zahlen aus 2015, die in weiten Teilen nicht repräsentativ sind, da in 2015 einige Hallen für den Sport nicht zur Verfügung standen.
- In den städtischen Vorschlägen ist eine eklatante Ungleichbehandlung von Sport und Kultur zu erkennen
 - o Direkte Kulturförderung soll um 9% reduziert werden – Reduzierung von 90.000,- € auf 80.000,- €.
 - o Direkte Sportförderung soll um 32,5 % reduziert werden – Reduzierung von 120.000,- € auf 81.000,- €.
- Wie kann es sein, dass die VHS, die sowieso schon deutlich besser gefördert wird als der Sport, Räumlichkeiten vollkommen kostenfrei überlassen bekommt und der Sport immer mehr zur Kasse gebeten wird. Auch die VHS bietet Sport an und bekommt dafür die Räumlichkeiten zum Nulltarif überlassen.

Folgende Grundforderungen des Sports sollten noch einmal überdacht und berücksichtigt werden:

1. Überarbeitung der vorgelegten Gesamtübersicht (Excel-Tabelle) mit nachvollziehbaren und korrekten Basisdaten.
2. Gleichbehandlung von Sport und Kultur bei den Belastungen.
3. Keine Zugrundelegung von städtischen Betriebskosten bei der Berechnung von Gebühren für die Sportvereine (Hallenbad- und Sportplatzkosten).
4. Beachtung der von den Vereinen bereits definierten Belastungsgrenzen.
5. Überprüfung und Nachverhandlung der Kürzungen und Gebührenerhöhungen nach spätestens zwei Jahren.

In der Diskussion zur neuen Vorlage der Stadt ist zu beachten, dass das Argument der Stadtverwaltung, man wäre dem Sport mit den neuen Vorschlägen bereits deutlich entgegengekommen, so nicht stehen gelassen werden kann.

Die erste Vorlage der Stadt war selbst aus Sicht der Stadtverwaltung jenseits von Gut und Böse.

Ein Vorschlag ist deshalb nicht automatisch gut, nur weil er sich deutlich von einer utopischen Vorlage entfernt!

Der Sport hat in seiner letzten Stellungnahme einen für ihn gerade noch leistbaren Vorschlag zur Beteiligung an der Konsolidierung des städtischen Haushalts gemacht und bittet Gemeinderäte und Stadtverwaltung eindringlich darum, diesem Vorschlag zu folgen.

Eine Entscheidung zur städtischen Vorlage sollte nicht getroffen werden, bevor der Sport nicht die Gelegenheit hatte, in einem persönlichen Gespräch mit Verwaltungsspitze und Fachbereichsleitern, seinen Standpunkt darzulegen und gemeinsam eine Lösung auszuarbeiten.

Gezeichnet:

Stadtverband für Sport Kornwestheim e.V.

Gesamt-Vorstand

30.06.2017